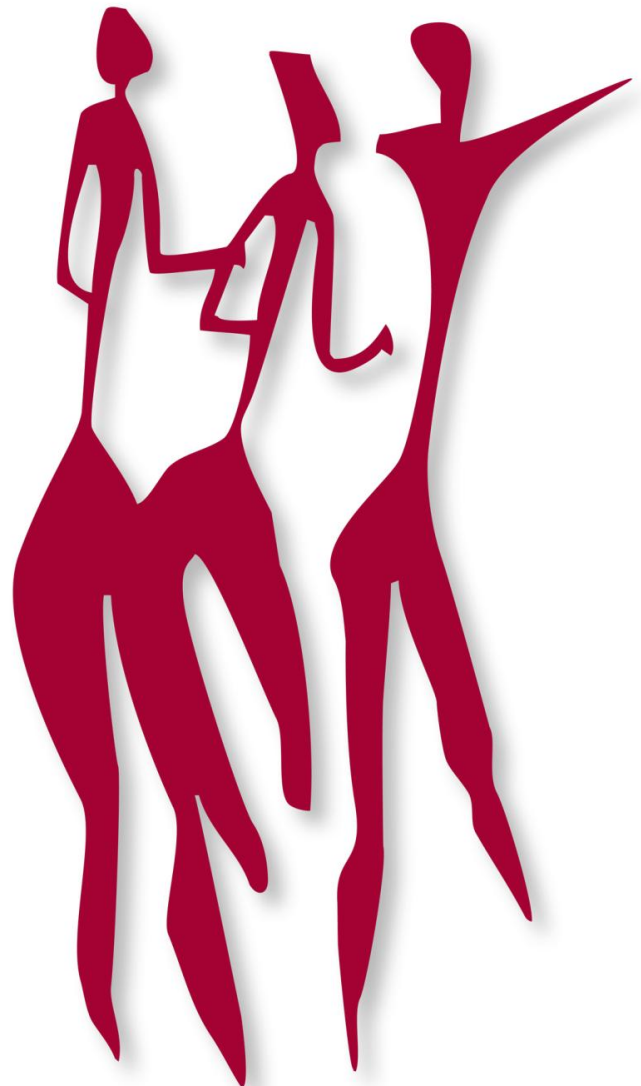


**ALLEINERZIEHENDE  
IN BERLIN-FRIEDRICHSHAIN  
PERSPEKTIVEN UND ANREGUNGEN**

---



## INHALT

I.	EINFÜHRUNG	3
II.	VORGEHENSWEISE	4
III.	AUSWERTUNG DER BEFRAGUNG IM KIEZ UND IM FRIEDA-FRAUENZENTRUM	5
IV.	AUSWERTUNG DER EINZELBERATUNGSPRAXIS IM FRIEDA-FRAUENZENTRUM	12
V.	ZUSAMMENFASSUNG DER BEFRAGUNG IM KIEZ UND EINZELBERATUNGSPRAXIS	14
VI.	THEMENFELDER FÜR DAS FRIEDA-FRAUENZENTRUM	15
VII.	ABSCHLIESSENDE BEMERKUNGEN UND ANREGUNGEN FÜR DEN BEZIRK	16

## I. EINFÜHRUNG

Mitte des Jahres 2010 wurde von der Senatsverwaltung für Technologie, Wirtschaft und Frauen eine **Fachtagung** ausgerichtet unter dem Titel „**Alleinerziehend – Doppelt gefordert**“. Das Ziel der Tagung war vor allem, über die derzeitige Lage in Berlin zu informieren und dem Vernetzungsbedarf von politischen Akteur\_innen zu begegnen, um Strategien für die Verbesserung der Lebenssituation von alleinerziehenden Frauen und ihren Kindern zu entwickeln. Neben der faktischen Situation zu Ein-Eltern-Familien in Berlin, wurde das Themenfeld sowohl auf der Ebene der Arbeitsmarktpolitik aber auch aus soziologischer Perspektive beleuchtet und Möglichkeiten für Interventionen durch ein ganz praktisches Beispiel aus einem anderen Bundesland dargestellt.

Tendenziell ist in Berlin ein **Wandel hin zu neuen Lebensformen** zu erkennen. Das gesellschaftlich tradierte und bisher immer noch rechtlich verankerte Familienbild wird immer mehr aufgeweicht: ein Drittel aller Familien mit minderjährigen Kindern in Berlin sind Ein-Eltern-Familien, das sind fast doppelt so viel wie in anderen Bundesländern, davon sind 87 Prozent alleinerziehende Frauen. Alleinerziehende Frauen erfahren nicht selten Ausgrenzung – weil sie den gesellschaftlichen Erwartungen nicht entsprechen, sie sind auch oftmals benachteiligt in dem Sinne, dass sie ökonomisch schlechter gestellt sind und verbleiben laut IAB (Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung) vergleichsweise lange im Bezug einer Grundsicherung. Statistiken zum Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg fehlen bislang, gleichwohl bekannt ist, dass er zu den ärmsten Bezirken der Stadt gehört mit einem vergleichsweise geringen durchschnittlichen Nettoeinkommen von nur 1.200 Euro.

**Statistisch vom Bezirk erfasst werden Alleinerziehende, die im ALG II Bezug sind. Das sind derzeit in Friedrichshain-Kreuzberg 2.500 Frauen.**

Die **Begrifflichkeit „Alleinerziehend“** finden wir in diesem Zusammenhang nicht unproblematisch, was auch bereits auf der Tagung anklang, da mit dem Begriff Alleinerziehend ein gewisser Mangel suggeriert wird. Die Betonung liegt hierbei auf einer Abweichung von gesellschaftlich tradierten Normen – der Erziehung in der Familie und Familie dabei gedacht wird als Vater, Mutter und Kind an einem Ort.



### **Zusammenfassung:**

- (1) In Berlin sind ein Drittel aller Familien mit minderjährigen Kindern Ein-Eltern-Familien.
- (2) Alleinerziehende Frauen sind ökonomisch benachteiligt und verbleiben länger im Bezug einer Grundsicherung.
- (3) Die Begrifflichkeit Alleinerziehend ist eher negativ konnotiert.



Alleinerziehend ist immer ein Ausdruck eines Defizits, ganz unabhängig davon, ob dies auch so subjektiv empfunden wird. Daher tendieren wir als „Friedas“ dazu, das Thema positiver zu besetzen und stattdessen den Begriff „Mütter“ zu verwenden. Denn wenn Familie zunehmend multilokal ist und Frauen weiterhin die meiste Verantwortung übernehmen, dann sind sie in erster Linie Mütter.

## II. VORGEHENSWEISE

Als FRIEDA-Frauenzentrum haben wir uns im Anschluss an die Fachtagung des Senats die Frage gestellt, wie sich die Spezifik und möglicherweise problematische Lebenswirklichkeit von Alleinerziehenden in Berlin beschreiben lässt und was konkret ihre Bedürfnislagen sind, um gezielt Angebote entwickeln zu können.

Dazu haben wir einen **Fragebogen** entworfen, in dem Daten zur Soziodemografie, zu dem Verhältnis zum Kindsvater, der persönlichen Situation aber eben auch zu den Formen der Unterstützung und nach Problemen gefragt werden. Wir haben sowohl Frauen, die ins Zentrum kommen, als auch Frauen im Kiez, am Boxhagener Platz und den Mutter Kind Cafes nach ihrer Situation befragt. Die Interviews fanden an mehreren Tagen im September 2010 in einem Zeitraum von zwei Wochen statt.

Weiterhin haben wir die **sozialpädagogische Einzelberatung** im FRIEDA-Frauenzentrum des letzten halben Jahres ausgewertet. Im Gegensatz zur Fragebogenerhebung, bei der Frauen in und aus Friedrichshain angesprochen wurden, kommen diese Frauen aus ganz Berlin und dem Brandenburger Umland in die Beratung.

### III. AUSWERTUNG DER BEFRAGUNG IM KIEZ UND IM FRIEDA FRAUENZENTRUM

An der Befragung in Friedrichshain, die in einem Zeitraum von 14 Tagen durchgeführt wurde, haben 26 Frauen teilgenommen - mit einem durchschnittlichen Alter von 34 Jahren. Das monatliche Nettoeinkommen lag hälftig über 1.200 Euro und unter 1.200 Euro.

#### 3.1 Die Berufliche Situation

Die meisten Frauen waren berufstätig (61%) oder im Erziehungsjahr (19%) wie der folgenden Abbildung entnommen werden kann.

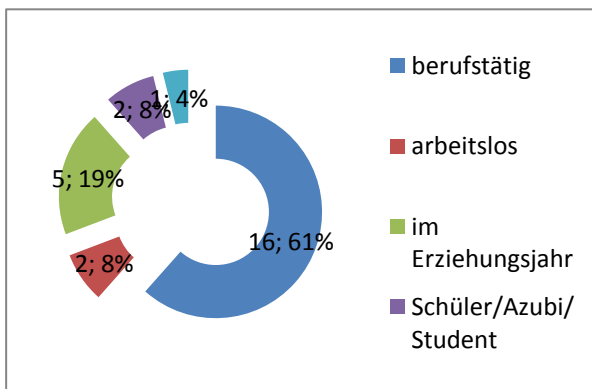


Abb. 1: Berufliche Situation

Allein mit Kind leben 73 Prozent der Befragten und die meisten Frauen (74%) berichten von regelmäßigem Kontakt zwischen Vater und Kind.

#### 3.2 Die persönliche Situation

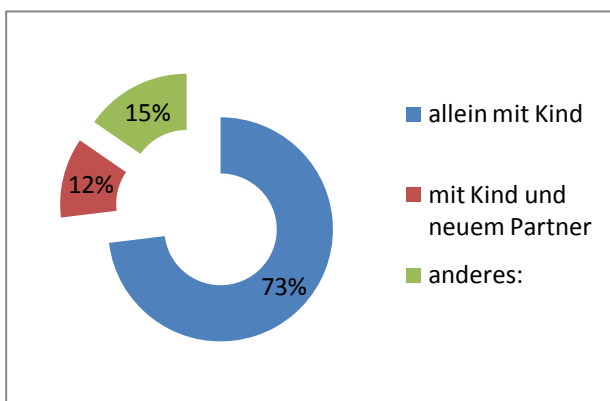
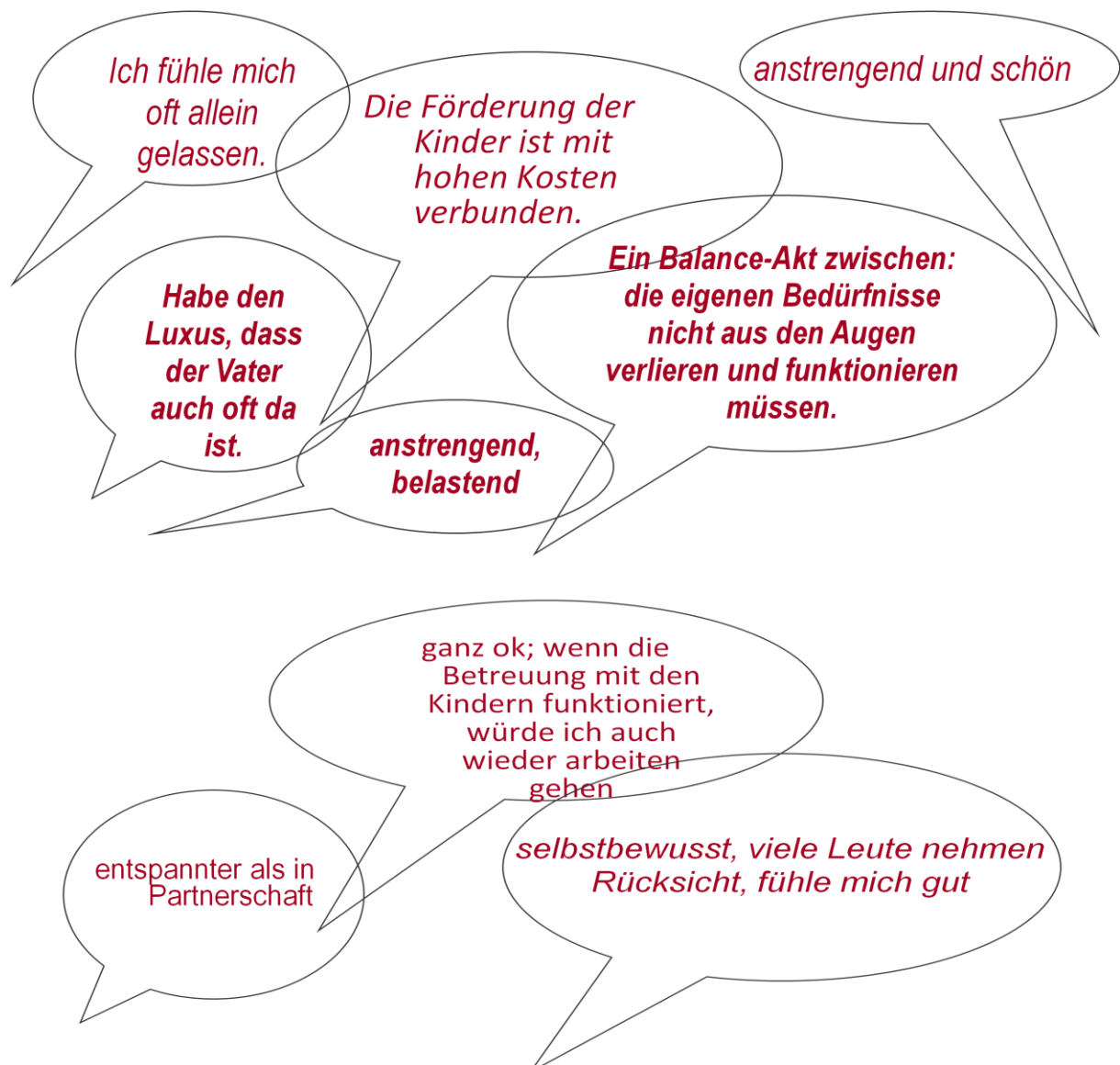


Abb. 2: Die persönliche Situation

### 3.3 Die Stimmen der Frauen

Wir haben die Frauen zunächst einmal gefragt, wie sie ihre **Situation als Alleinerziehende** beschreiben würden und haben recht unterschiedliche Stimmungen und Reaktionen einfangen können.



### 3.4 Unterstützung, Hilfe und Einbindung

Wir haben die Frauen auch danach befragt, in welchen Bereichen sie Unterstützung, Hilfe und Einbindung erhalten. Schaut man sich die folgende Übersicht an, dann wird deutlich, dass die befragten Frauen die meiste Unterstützung, Hilfe und Einbindung durch die Familie und durch Freunde erhalten.

Kaum werden die alleinerziehenden Frauen im beruflichen Umfeld unterstützt. Unter anderem haben wir aus den persönlichen Gesprächen erfahren, dass die Unterstützung von Seiten des Jugendamtes als unbefriedigend erlebt wird und auch ein gewisser Informationsbedarf in Bezug auf die Leistungen des Jugendamtes besteht.

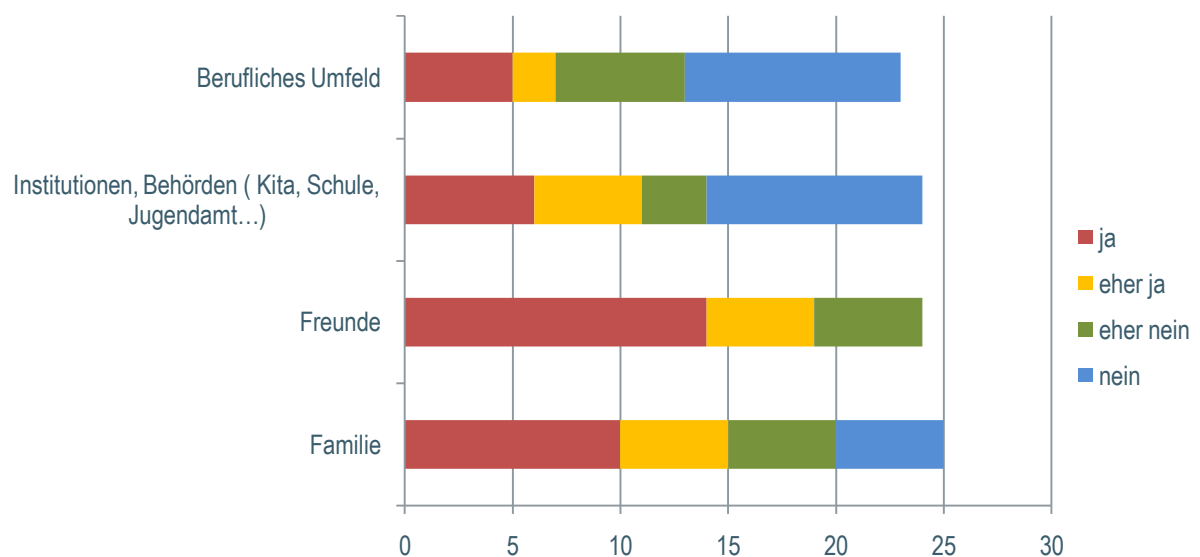


Abb.3: Bereiche, in denen Alleinerziehende Unterstützung, Hilfe und Einbindung erhalten

Was darüber hinaus häufig von den befragten Frauen angesprochen wurde und sich auch durch die Befragung mehrerer Kita-Betreuerinnen bestätigte, ist die allgemeine Betreuungssituation durch Kinderkrippen, Kindergärten und Kinderläden in Friedrichshain.



**Zusammenfassung:**

(1) Frauen erhalten kaum Unterstützung im beruflichen Umfeld.

(2) Die Betreuungssituation in Friedrichshain erlaubt keine Planbarkeit des beruflichen Wiedereinstiegs.

(3) Die derzeitige Vergabepaxis für Kinderbetreuung benachteiligt alleinerziehende Frauen.



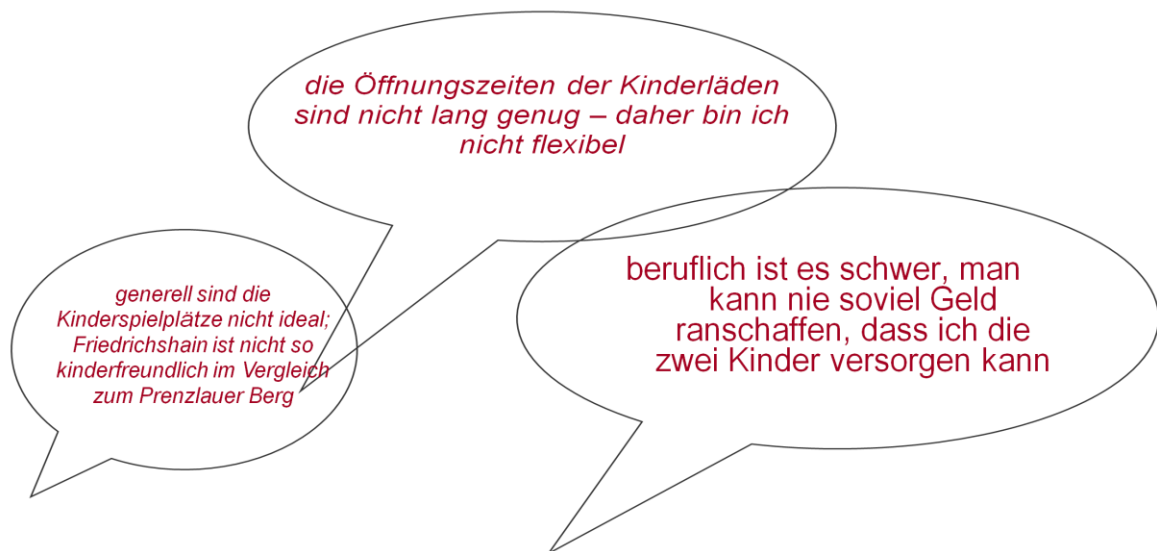
Beispielsweise gibt es im Friedrichshainer Kinderladen „Die Elfenwelt e.V.“ derzeit eine Warteliste mit 200 Kindern für die sechs Plätze, die im August 2011 frei werden. Und dies ist nur ein Beispiel, das aber die gesamte Betreuungssituation in Friedrichshain reflektiert. **Gerade die langen Wartelisten und die Unklarheit darüber, wann ein Platz zur Verfügung steht, führen dazu, dass Mütter ihren beruflichen Wiedereinstieg nach dem Erziehungsjahr kaum planen können, besonders wenn sie freiberuflich tätig sind.**

Auch besteht Unsicherheit darüber, wie die verfügbaren Kinderbetreuungsplätze vergeben werden. Nach Aussagen von einer Mutter bewerben sich Eltern inzwischen mit ihren kompletten Lebensläufen bei den Kitas, da die Chancen sich erhöhen, wenn die Eltern über einen vergleichsweise hohen sozio-ökonomischen Status verfügen. Eine Vergabepaxis, die indirekt auf die Benachteiligung alleinerziehender Frauen schließen lässt, denn sie verfügen meist über ein wesentlich geringeres Einkommen als Paare.

### 3.5 Schwierigkeiten, Probleme und Nachteile

Was uns weiterhin interessiert hat, sind die konkreten Schwierigkeiten, Probleme und Nachteile der Alleinerziehenden.

Häufig wurde beispielsweise von den Befragten genannt, dass es schwierig ist, die Verantwortung allein zu tragen und Beruf und Familie zu vereinbaren. Auch wurde von den Frauen oftmals ihre finanzielle Situation als problematisch eingeschätzt. Eine Mutter meinte: „Beruflich ist es schwer, man kann nie soviel Geld ranschaffen, dass ich die zwei Kinder versorgen kann, das Partnerding ist auch schwierig“. Eine andere sagte: „Die Öffnungszeiten der Kinderläden sind nicht lang genug – daher bin ich nicht flexibel“. Wieder eine andere sagte: „Generell sind die Kinderspielplätze nicht ideal; Friedrichshain ist nicht so kinderfreundlich im Vergleich zum Prenzlauer Berg“.



In der Zusammenschau wird deutlich, welche Bereiche als besonders problematisch erlebt werden: das sind zum einen die Einkommenssituation, aber eben auch Zeit für die Partnerfindung und Beziehung.

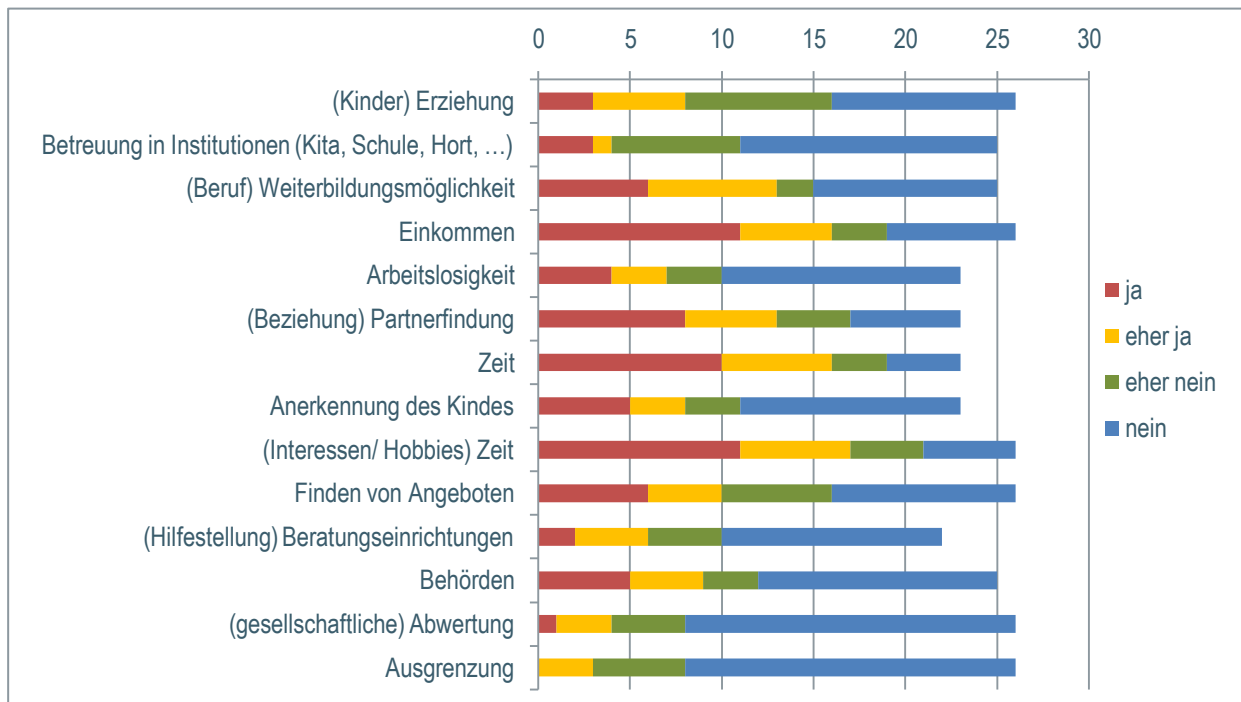


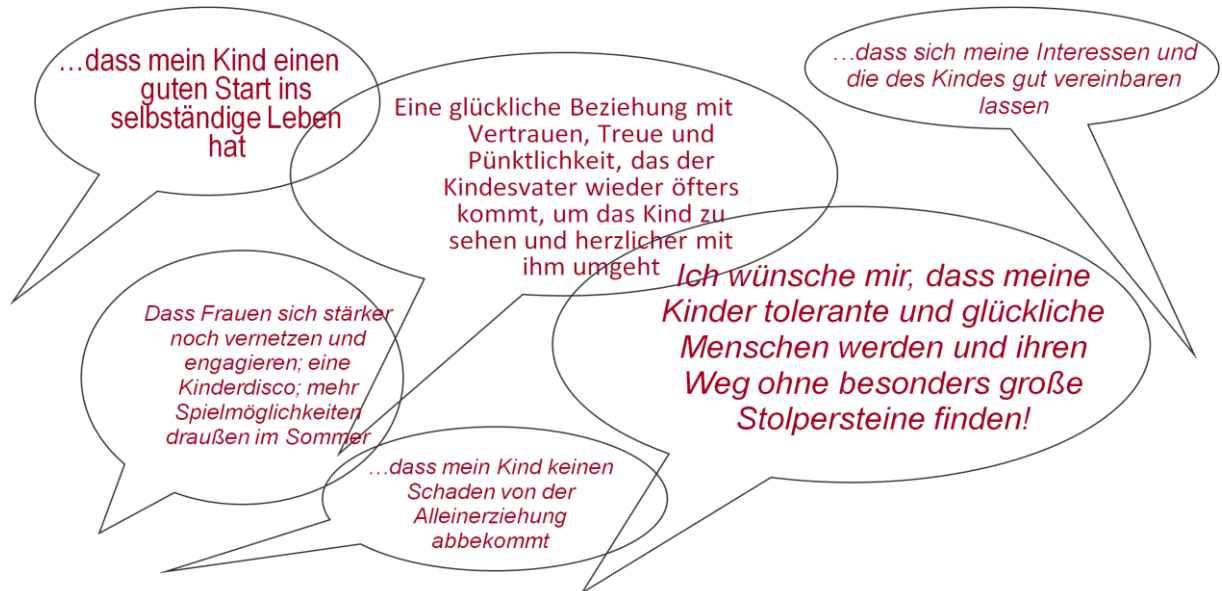
Abb. 4: Schwierigkeiten, Probleme und Nachteile Alleinerziehender

Weiterhin ist es recht schwierig, für Alleinerziehende ihren persönlichen Interessen und Hobbies nachzugehen und Angebote zu finden. Zum anderen stellt sich für die Befragten der Bereich Kindererziehung als problematisch dar. Das spiegelt sich zwar nicht so sehr in der Statistik wieder, aber in den Gesprächen klangen immer wieder Erziehungsfragen an. Eine Mutter mit einem pubertierenden Sohn meinte beispielsweise, dass sie nicht so richtig wisse, wie sie mit ihrem Sohn umgehen kann. Ihr fehle eine männliche Person, die bestimmte Dinge mit ihm bespricht, da er gar nicht mehr auf sie höre. Eine Mutter fühlte sich in der Trennungsphase hilflos, da ihr kleines Kind Wutausbrüche hatte und emotional unausgeglichen war. Eine andere Mutter sagte, dass sie nicht wisse, wie man am besten den Kontakt zum Vater gestalten soll und wie man gemeinsam eine Lösung finden könne, die gut für das Kind sei.

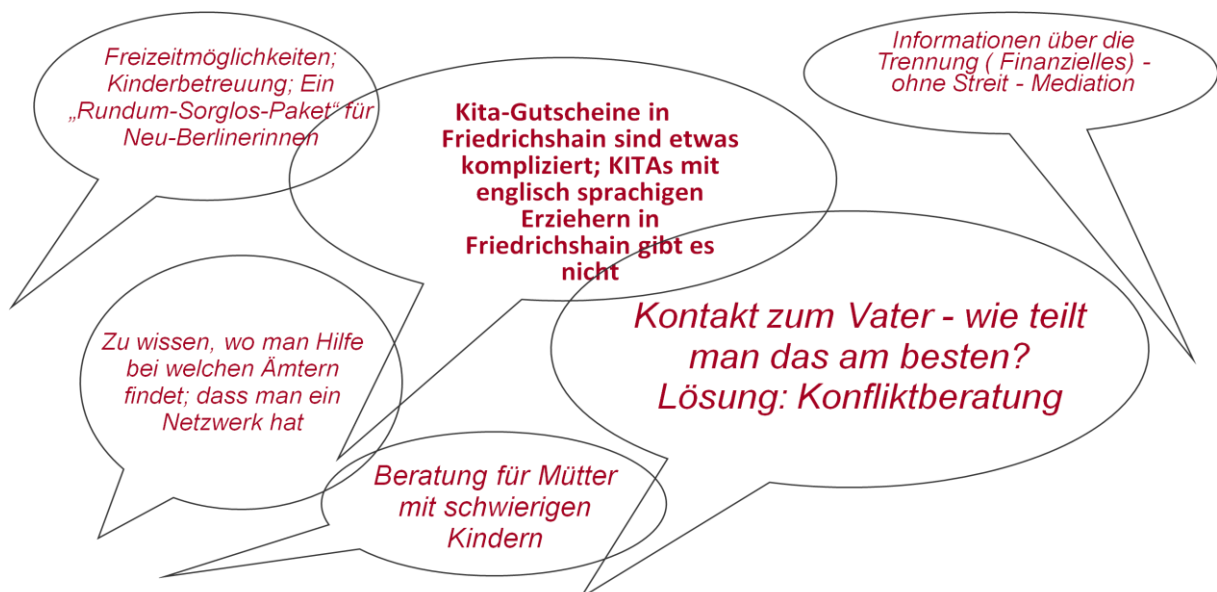
**Zusammenfassung:**

- (1) Die Einkommenssituation ist problematisch.
- (2) Es ist schwierig persönlichen Interessen nachzugehen.
- (3) Erziehung und die gesamte Verantwortung allein tragen, ist nicht einfach.

### 3.6 Wünsche oder Hoffnungen der Frauen



### 3.7 Was den Frauen darüber hinaus noch wichtig ist



#### **IV. AUSWERTUNG DER EINZELBERATUNGSPRAXIS IM FRIEDA FRAUENZENTRUM**

Neben der Fragebogenerhebung haben wir auch die sozialpädagogischen Beratungen des letzten halben Jahres (März bis September 2010) ausgewertet. Die Beratung findet an zwei Tagen in der Woche für drei Stunden statt. Mit ca. 12 Beratungen im Monat von je ca. einer Stunde wurden im vergangenen Halbjahr ca. 72 Frauen beraten - darunter ein Viertel alleinerziehende Frauen.



##### **Zentrale Beratungsthemen**

- (1) Lebensplanung
- (2) Sorgerechtsfragen
- (3) die Kommunikation mit dem Kindsvater
- (4) Finanzielles
- (5) die Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- (6) Erziehungsfragen

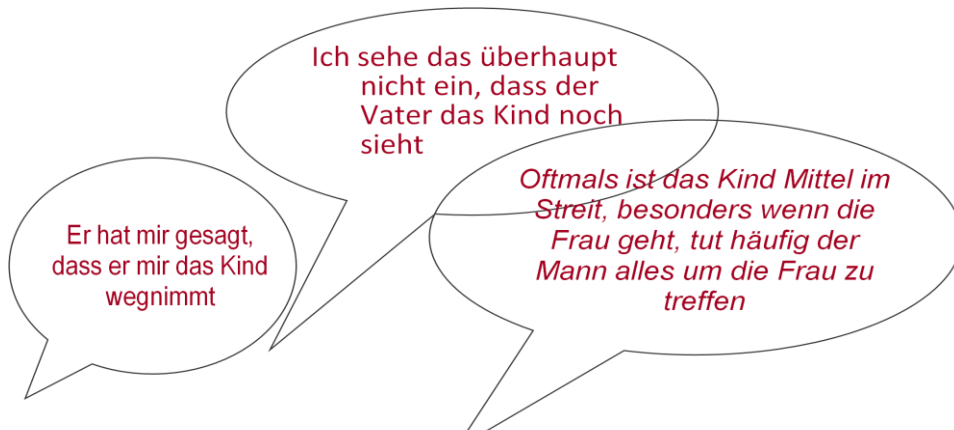


Im Vergleich zur Fragebogenerhebung sind die von den Frauen aufgeworfenen Themen in der Beratungspraxis sehr viel stärker problemzentriert und geben nochmal einen ganz anderen Blick auf die Lebenswirklichkeit von Alleinerziehenden. Frauen (die im Übrigen aus der gesamten Stadt und dem Umland ins Zentrum kommen) berichten hier unter anderem über Ausgrenzungserfahrungen als

Alleinerziehende, denn es sei, so die Frauen, ab einem gewissen Alter für Frauen nicht mehr gesellschaftlich akzeptiert, ohne Mann zu leben.

Nach Aussagen der beratenden Sozialpädagogin geht der Trend in Friedrichshain eher in Richtung jüngere Familien, das Bild zur Familie hat sich gewandelt und orientiert sich nicht mehr so stark an einem romantischen Familienideal. Tradierte Familienverhältnisse stehen nicht mehr so sehr im Vordergrund.

Häufige Beratungsschwerpunkte sind das Sorgerecht und die Kommunikation mit dem Kindsvater. Die Frauen haben oftmals Informationsbedarf zu den rechtlichen Rahmenbedingungen bei einer Trennung, beispielsweise wenn sie vom Kindsvater keinen Umgang mit dem Kind wünschen oder Differenzen in Entscheidungen über die Entwicklung des Kindes bestehen.



Dabei unterscheiden sich nach unserer Beratungserfahrung die Frauen in diejenigen, die bereits in der Entscheidung für Kinder davon ausgehen, dass sie potentiell die Kinder auch allein erziehen werden (also alles selber managen), und diejenigen, die sich stärker am traditionellen Familienbild orientieren. Für letztere sind Trennung und Sorgerechtsfragen stärker emotional belastend, da sowohl ihr Selbstkonzept, als auch ihre Zukunftserwartung sehr stark mit der traditionellen Familienform verbunden sind. Die Trennung wird von Frauen oftmals traumatisierend erlebt, der Verlust des Partners wird subjektiv als Mangel und des Nicht-Gelings von gemeinsamen Wünschen und Plänen empfunden.

Auch bleibt eine Trennung nicht ohne Folgen für die Entwicklung von Kindern, wenn in den Kindern ein Ersatz gesucht wird – im Sinne eines Partnerersatzes und Entscheidungersatzes. Gerade eine altersgerechte Entwicklung und Entwicklungsfreiräume können oftmals nicht in ausreichendem Maße gewährt werden. Nicht nur der Stress wird auf die Kinder übertragen, sondern auch Gefühle der Schuld an der Trennung.

Die Traumatisierung in der Trennung sowie auch die Entwicklung des Kindes sind Themen, die in der Beratungspraxis immer wieder auftauchen.

Was darüber hinaus immer wieder angesprochen wird sind die Themen Einsamkeit und die Kita-Betreuungssituation.



### **Zusammenfassung**

Frauen, die nicht so stark im traditionellen Familienbild verhaftet sind, erleben ihre neue Lebenssituation positiver.

Die oftmals alleinige Verantwortung für die Kinder stellt eine hohe Belastung dar.



## V. ZUSAMMENFASSUNG DER BEFRAGUNG IM KIEZ UND DER EINZELBERATUNGSPRAXIS

Sowohl die Befragung als auch die Erfahrungen aus der Beratungspraxis zeigen, dass Alleinerziehende keine heterogene Gruppe sind, sondern ganz unterschiedliche Typen mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Problemlagen einschließen, die hier kurz skizziert werden sollen:

	<b>Besondere Probleme</b>
Typ1: Alleinerziehende mit jüngeren Kindern	Emotionale Belastung für die Entwicklung des Kindes in der Phase der Trennung, aber auch generelle Erziehungsfragen, Betreuungssituation (Krippe und Kita) Sorgerecht, Umgangsrecht
Typ2: Alleinerziehende mit pubertierenden Kindern	Rollenerwartungen und Erziehung in der Adoleszenz, anderer finanzieller Druck, um dem Kind und den Ansprüchen gerecht zu werden, Sorgerecht, Umgangsrecht
Typ3: Alleinerziehende in oder nach einer schwierigen Trennungsphase	Phasen der Trennung, Familienbild und Selbstkonzept, Lebensplanung wenn alles aus dem Gleichgewicht geraten ist, Kommunikation mit dem Kindsvater, Sorgerecht, Umgangsrecht
Typ4: Alleinerziehende im ALG II Bezug	Beruflicher Wiedereinstieg, Bewerbungstraining, Weiterbildung, kostenlose Kinderbetreuung, kostenlose kulturelle Angebote

## VI. THEMENFELDER FÜR DAS FRIEDA FRAUENZENTRUM

Aus der Fragebogenerhebung und aus der Beratungspraxis kristallisieren sich damit eine Reihe von Themenfeldern heraus, die in gewissem Umfang bereits vom FRIEDA-Frauenzentrum abgedeckt werden.

**Bei den ersteren fühlen wir uns bestärkt, diese aufrecht zu erhalten. Um die darunter stehenden möchten wir unser Angebot gern erweitern:**

- Beitragsfreie Kulturelle Angebote mit Kinderbetreuung
- Beitragsfreie Angebote zur Entspannung für Mütter und zur Förderung der Kinder
- Beitragsfreie Einzelberatungen:
  - Rechtsberatung
  - Sozialpädagogische Beratung
  - Psycho-soziale Beratung
  - Bewerbungstraining / Bewerbungsberatung
  
- Pinnwand für Tagesmütter in Internet (Angebote und Gesuche) (\*\*NEU\*\*)
- Plattform zur Vernetzung von Müttern in Friedrichshain - Mütterstammtisch (z.B. zur Gründung eines Kinderladens) (\*\*NEU\*\*)
- Themenabende für alleinerziehende Mütter (\*\*NEU\*\*)
  - Sorgerecht
  - Eine harmonische Trennung – wie geht das?
  - Erziehung in Patchwork-Familien
  - Work Life Balance



## VII. ABSCHLIESSENDE BEMERKUNGEN UND ANREGUNGEN FÜR DEN BEZIRK



Die Kita-Situation und die Spielplatzsituation in Friedrichshain spitzen sich aufgrund des Babybooms deutlich zu.

Die Vergabepraxis für Kinderbetreuung gestaltet sich aus Sicht der Frauen intransparent und benachteiligt möglicherweise Alleinerziehende.

Die Frauen wünschen sich mehr Informationen zu den Leistungen des Bezirks und des Jugendamtes.

### **Die Friedas erachten daher folgende Maßnahmen als sinnvoll:**

Statt an Alleinerziehende sollten sich Angebote an Mütter richten, da der Begriff positiver besetzt ist.

Ein „Starterpaket“ für werdende Mütter mit vielen Tipps und Infos zu Beratungs-, Freizeit- und Einbindungsmöglichkeiten im Bezirk

Ein gesondertes Info-Blatt/Broschüre für alleinerziehende Mütter

Präventive Beratungsangebote in Schulen und Kitas für alleinerziehende Mütter zu Erziehungsfragen (gerade in Phasen der Trennung und bei pubertierenden Kindern)

Ausbau von Kita-Plätzen und Kinderspielplätzen



## IMPRESSUM

Verfasserin: Dipl.-Psych. Susanne Schade

Projektbegleitung: Almut Koch, Ute Einicke

Mitwirkende: M.A.Yvonne Geister, Dipl.-Sozialpädagogin Beate Maria Köhler

Fotonachweis auf Seite 15: FRIEDA-Frauenzentrum

Gefördert wurde die Studie durch die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen.

Durchgeführt vom:

FRIEDA-Frauenzentrum e.V.

Proskauer Str. 7

10247 Berlin

Tel.: (030) 29 66 46 90

Webseite: [www.frieda-frauenzentrum.de](http://www.frieda-frauenzentrum.de)

Email: [frieda@frieda-frauenzentrum.de](mailto:frieda@frieda-frauenzentrum.de)

Berlin, den 25.01.2011